



Deutsche Schule
Shanghai Yangpu

Lehrplan
Latein
Klasse 6 bis 12

Inhaltsverzeichnis

1.	Der Lateinunterricht an der Deutschen Schule Shanghai	3
2.	Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Latein	7
2.1	Ziele und Lernbereiche	7
2.1.1	Sachkompetenz	7
2.1.2	Methodenkompetenz und Kulturtechniken	9
2.1.3	Selbst- und Sozialkompetenz	11
2.2	Lehrgangs- und klassenstufenbezogene Inhalte des Unterrichts (Klassenstufen 6 bis 9)	13
2.2.1	Latein als zweite Fremdsprache	13
2.2.2	Mindestanforderungen am Ende des Sprachlehrgangs für Latein als erste und zweite Fremdsprache	21
2.3	Latein in der Oberstufe	23
2.3.1	Klassenstufe 10	23
2.3.2	Inhalte in den Klassen 11 und 12	23
2.3.3	Lektürevorschläge	28
3.	Leistungsbewertung	36

1. Der Lateinunterricht an der Deutschen Schule Shanghai

Die Deutsche Schule Shanghai als Schule der Region Ost- und Südostasien ist ein besonderer Lern- und Erfahrungsraum. Sie ist eine Begegnungsschule in vielerlei Hinsicht: Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schulsystemen und Bildungstraditionen werden in Lerngruppen gemeinsam unterrichtet; diese in ihrer Unterrichtserfahrung heterogenen Lerngruppen werden nach deutschen Lehrplänen, deutscher Didaktik und Methodik von Lehrern aus Deutschland unterrichtet, wobei das schulische Umfeld, dem die Lernenden tagtäglich begegnen, nur in sehr begrenztem Maße entsprechende Bezüge ermöglicht. Deshalb ist es ein wesentliches Bildungsziel jeder Auslandsschule, fachliches und fächerübergreifendes Arbeiten mit Erfahrungen aus dem schulischen Umfeld zu verbinden, ganzheitliches Lernen zu fördern, zu Toleranz, Solidarität und interkultureller Kompetenz zu erziehen und die Individualität und Selbstständigkeit der Kinder und Jugendlichen zu stärken.

Diesen Begegnungscharakter einer deutschen Schule im Ausland nachhaltig zu stärken, kann auch das Fach Latein erfüllen, wenn es einem Konzept von Grundbildung folgt, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet und das die Schülerinnen und Schüler zu einem verantwortungsbewussten Leben in internationalen Gemeinschaften befähigt. Diese Grundbildung zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist. Ziel ist es, alle Schülerinnen und Schüler zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, im Beruf und in einer internationalen humanistischen Wertegemeinschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule Kompetenzen ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz. Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts - im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen - erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens. An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben an einer im Unterricht die unterschiedlichen Schularten sowohl differenzierenden als auch integrierenden Auslandsschule.

In ihrer Grundstruktur ist die Deutsche Schule Shanghai in den Jahrgangsstufen 5 bis 12 ein Gymnasium. Die im Gymnasium vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine wissenschaftspropädeutische Komponente und die Entwicklung von Studierfähigkeit, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet. Wie in den anderen Schularten ermöglicht der Unterricht im Gymnasium ganzheitliches Lernen, entwickelt humane Werte- und Normvorstellungen und hilft, auf die Bewältigung von Lebensanforderungen vorzubereiten.

Der Unterricht am Gymnasium ist in der Klassenstufe 5 vornehmlich an schulartübergreifenden Zielstellungen ausgerichtet (Phase der Orientierung). In den Klassenstufen 6 bis 9 wird eine Grundbildung gesichert, d.h. es sollen grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen erworben werden, die Voraussetzungen für Studierfähigkeit und eine erfolgreiche Bewältigung der Oberstufe bilden. Nach der Phase der Orientierung in den Klassenstufen 5 erfolgt an der Deutschen Schule Shanghai eine Fachleistungsdifferenzierung entsprechend den angestrebten Abschlüssen.

Das Fach Latein wird nur im gymnasialen Bildungsgang und nur als 2.Fremdsprache angeboten. Ab dem 6. Schuljahr ist eine 2. Fremdsprache für alle Gymnasialschülerinnen und -schüler verpflichtend, dabei besteht eine Wahlmöglichkeit zwischen Französisch und Latein als zweiter Fremdsprache.

Im Kontext von Studier- und Berufsfähigkeit sind die folgenden Fähigkeiten von herausragender Bedeutung:

- Entwicklung der Bereitschaft und der Fähigkeit zu kommunizieren und zu kooperieren
- Entwicklung eines selbstständigen Problemlöseverhaltens
- Förderung von Kreativität und Phantasie
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstdisziplin, Leistungsbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit
- Entwicklung der Fähigkeit zum systematischen, logischen und vernetzenden Denken sowie zum kritischen Urteilen

Die Klassenstufen 10 bis 12 sind gekennzeichnet durch die Vertiefung der Grundbildung, einen höheren Anspruch an die Selbstständigkeit des Lernenden, die Vervollkommnung der Methoden des selbstständigen Wissenserwerbs und wissenschaftspropädeutisches Lernen.

Schulische Zielstellungen sind auf die optimale individuelle Entwicklung der Persönlichkeit gerichtet. Für den Unterricht bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen, Hören oder in der körperlichen und motorischen Entwicklung (Körperbehinderung) bedeutet dies, die Lehrplaninhalte so aufzubereiten, dass die Lernziele unter Berücksichtigung der besonderen Lern- und Verarbeitungsmöglichkeiten auch von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung erreicht werden können.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns an der Deutschen Schule Shanghai, das Gymnasiasten und Realschülerinnen und -schüler mit einbezieht, bilden die folgenden Aspekte wesentliche Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Lernenden,
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere:
 - Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler
 - Anschaulichkeit und Fasslichkeit
 - Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse

- Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
 - Einbeziehen vielfältiger, ausgewogener Schüleraktivitäten
 - fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen
 - Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien
 - Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen
 - Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert sowie den Bildungszielen von Gymnasial- und Realschülerinnen und -schülern in größtmöglichem Maße gerecht wird.

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft in einer globalisierten Welt zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln und der interkulturelle Ausgleich zu einem Wertemaßstab wird.

Mit den vorliegenden Lehrplan einer deutschen Auslandsschule der Region Ost- und Südostasien, der sich an dem Thüringer Lehrplan ausrichtet, soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden.

Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden, in einem fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Unterrichtsfächer ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt, oder in einem fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden.

Deshalb wird fächerübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu fächerübergreifenden Themen werden als solche ausgewiesen und grafisch durch das Zeichen  gekennzeichnet. Dabei werden wichtige Bezugsfächer genannt, ohne die Offenheit für weitere Kooperationen einzuschränken.

Schulstandortbezogenen **regionalspezifischen Unterrichtsinhalten** kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Regionalspezifische Unterrichtsinhalte, die über die Vorgaben Thüringens hinaus in den Lehrplan Latein der Deutschen Schule Shanghai aufgenommen worden sind, werden durch das Symbol **RI** hervorgehoben.

Die lateinische Sprache steht in fast allen europäischen Ländern für eine gesellschaftliche und geistesgeschichtliche Entwicklung von über 2000 Jahren. Die Kontinuität dieses Prozesses beruht auf der kommunikativen Funktion des Lateinischen als Medium politischer, religiöser und moralischer Wertvorstellungen wie *iustitia, fides, humanitas, libertas* u. a.

In den deutschen Schulen der Regionen Ost- und Südostasien wird den oft multikulturell geprägten Kindern und Jugendlichen durch die Vermittlung der lateinischen Sprache die Möglichkeit eines tiefgehenden Verständnisses europäischer Geschichte und Kultur geboten.

Als Disziplin im Kanon der anderen Fächer hat Latein an der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler dadurch Anteil, dass es selbstständiges, kritisches Denken, kulturelle Aufgeschlossenheit, Ausdauer, Leistungsfreude und Sachlichkeit ausprägen hilft.

Im Unterschied zum Unterricht in den modernen Fremdsprachen zielt der altsprachliche Unterricht, also auch der Lateinunterricht, nicht auf eine kommunikative Verwendung der Sprache, sondern erhebt Sprache und Text zum Gegenstand der Betrachtung. Die Verwirklichung des Prinzips der Reflexion hat zur Folge, dass sich der Unterricht stets zweisprachig vollzieht. Dabei sind die lateinische und die deutsche Sprache Objekte der Untersuchung; die deutsche Sprache erfüllt darüber hinaus die Funktion der Beschreibungs- und Argumentationssprache.

Benutzerhinweise

Bezüge zu fächerübergreifenden Themen sind wie folgt abgekürzt:

GTF	Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
UE	Umwelterziehung
GE	Gesundheitserziehung
UMI	Umgang mit Medien und Informationstechniken

Inhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz sind graphisch durch das Zeichen " " markiert, das wesentliche Bezugsfächer ausweist, darüber hinaus offen für weitere/andere Kooperation ist.

Das Zeichen " " verweist auch auf fächerübergreifende Themen.

Das Zeichen“ “ markiert Bezüge zu anderen Fächern, die Vorleistungen erbringen.

Für die Fächer gelten die vom Thüringer Kultusministerium festgelegten Abkürzungen.

2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Latein

2.1 Ziele und Lernbereiche

2.1.1 Sachkompetenz

Sachkompetenz umfasst die Fähigkeit, erworbenes Wissen sowie gewonnene Einsichten in Handlungszusammenhängen anzuwenden, Wissen zu verknüpfen und sachbezogen zu urteilen.

Bezogen auf die Lernbereiche erwerben die Schülerinnen und Schüler im Lateinunterricht Wissen über:

Sprache

- Schrift
- Lautlehre
- Lexik
- Wortarten
- Wortbildung: Basiselemente, Kombinationsprinzipien, semantische Funktion von Wortneubildungen
- Morphologie: Form, innere Struktur, Funktion und Vorkommen der Morpheme
- Regeln der Flexion: Deklination, Konjugation, Komparation
- Grammatische Kategorien: Person, Tempus, Modus, Diathese
Kasus, Numerus, Genus
- Syntax des Satzes
- Textsyntax: Konnektoren, Handlungsträger, Verbalinformationen
- Textsemantik: Pro-Formen, Rekurrenzen, Paraphrasen, Thema-Rhema-Abfolge, Sach- und Bedeutungsfelder
- Metasprache der Grammatik
- Texterschließen (Dekodieren) und Übersetzen (Rekodieren), Paraphrase und künstlerische Wiedergabe
- Weiterwirken des Lateinischen in europäischen Fremdsprachen

Literatur

- Werkkenntnis durch Lektüre (Original~, Bilingual~, Übersetzungs~)
- zeitgeschichtliche, gesellschaftliche und biographische Bedingtheit von Literatur
- Mechanismen von Textproduktion und Rezeption
- Literaturgeschichte
- Stoffe und Motive
- Textsorten: narrative Texte,
dialogisierte Texte (Gespräch, Brief),
deskriptive Texte,
rhetorische Texte,
erörternde und kommentierende Texte
- Gattungen: epische Gattungen (Epos, Geschichtswerk, Roman, [Fabel, Satire]),
dramatische Gattungen (Tragödie, Komödie),
lyrische Gattungen (*carmen lyricum*, Elegie, Epigramm)
- Gattungsgeschichte
- literaturwissenschaftliches Begriffssystem: Tempusrelief, Erzählperspektive, ...
- Stil: Stilmittel, Stilmerkmal, Stiltyp
- Rhythmus

- Metrik

- Rezeptionsgeschichte: Motive, Stoffe, Werke, Gattungen
- Interpretation: philologisch-historisch,
biographisch,
soziologisch,
motiv- und rezeptionsgeschichtlich,
gattungs- und literaturgeschichtlich
- Formen der Wiedergabe:
Lesevortrag,
Rezitation,
szenische Gestaltung

Geschichte, Philosophie, Kulturgeschichte

- römische Geschichte
(insbesondere die Krise des 1. Jh.v.Chr. und die Augusteische Zeit)
- gesellschaftliches und politisches Leben der Römer
(Begriffe, politisch-ethischer Wertekatalog, politische Meinungsbildung)
- Problem der historischen (Dis-)Kontinuität
- Relativität sozialer und politischer Wertesysteme
- römisches Recht
- Alltag (römische Antike, lateinisches Mittelalter, Humanisten)
- Provinzen, römisches Deutschland
- Wirtschaft, Technik
- Überblick über philosophische Lehrmeinungen und Systeme der Antike,
abendländische lateinische Philosophie
- existentielle Relevanz (heute, ich, andere)
- Relativität philosophischer Wertesysteme
- römische Religion
- Christentum

Materielle Kultur

- Archäologie
- Bildende Kunst
- Architektur
- Gegenstände des täglichen Bedarfs
- Verkehrswege
- Münzen

2.1.2 Methodenkompetenz und Kulturtechniken

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Arbeitstechniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Im Mittelpunkt des Lateinunterrichts steht die Arbeit am Text. Dementsprechend ist von Anfang des Lateinlehrganges an die Fähigkeit zum zunehmend selbstständigen Umgang mit Texten zu entwickeln. Arbeit am Text versteht sich als ein einheitlicher hermeneutischer Prozess aus Erschließung sprachlicher Strukturen, Interpretation und Übersetzung.

Lernstrategien als Voraussetzung der Texterschließung

- Aneignen und Festigen der **Lexik**
(mehrschichtige Verknüpfung und Vernetzung neuen lexikalischen Wissens mit Bekanntem durch Einsicht in die Struktur von Wortfeldern, Beziehungen zum lexikalischen Bestand der modernen Fremdsprachen, zu Fremdwörtern)
- Umgang mit Wörterbüchern
(d. h. Reduktion der Wortform des Textes auf die Grundform des Verzeichnisses, Auffinden der dem Text adäquaten Bedeutung, Anwenden der Regeln der Wortbildung zur Deutung von unbekanntem Lexemen und zur Erschließung von Fremdwörtern)

Grammatik

- Einordnen der Einzelformen in die Zusammenhänge des grammatischen Systems (Paradigma, Korrelation von Funktion und Form, semantische und syntaktische Funktion)
- Bestimmen von morphologischen Strukturen in ihrer lexikalischen und grammatischen Funktion

Fähigkeiten der Texterschließung und Interpretation

- Prozess als Einheit von Feststellungs- und Deutungsakten
- Erkennen der Textkonstituenten in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion
- Paradigma
- Unterscheidung verschiedener Bereiche der Interpretation (Verfügen über ein Frageraster nach den Bereichen der Interpretation)

Fähigkeiten zur Fixierung des Erschließungsergebnisses in der deutschen Sprache

- **Übersetzen** (Bewusstsein für die Spannung zwischen Ausgangs- und Zielsprache)
- **Paraphrasieren** (zusammenhängende Wiedergabe aller wesentlichen Inhalte eines Textes ohne Rücksicht auf die konkrete literarische Form, Formulierung)

- Erkennen des grammatischen Systems und der lexikalischen Eigenheiten der Sprache
- Vergleichen der Besonderheiten des Lateinischen und der deutschen Sprache
- Beschreiben von sprachlichen Zusammenhängen und Sachverhalten mit Hilfe grammatischer, lexikalischer und stilistischer Kategorien
- Anwendung der Regeln der Wortbildung und Deutung von Fremdwörtern
- Erfassen und Erklären von Satzkonstruktionen und Perioden
- Gliedern von Texteinheiten
- Interpretieren und Erörtern von Textaussagen.
- **Strukturbeschreibung**
- **Fixieren von Einzelinformationen**
- **freie Formen**
 - (produktiver Umgang mit Texten:
 - * Ergänzung fragmentarischer Texte
 - * Antwort auf einen Brief
 - * Paralleltex te, Gegentexte
 - * Buchbesprechung
 - * Werbeplakat
 - * Umsetzung in eine andere Gattung, andere Stilebene
 - * Umsetzen in ein anderes künstlerisches Medium
 - * Text-Bild-Collage
 - * Gedichtinterpretation durch Schreibgestaltung
 - * Illustrieren...)
- **künstlerische Wiedergabe** (Lesen, Rezitieren, szenisches Spielen, ...)

Bilinguale und Übersetzungslektüre

- Vergleichen von deutscher Übersetzung und Original
- Interpretieren des Originaltextes unter Nutzung der Übersetzung
- Erfassen der Großstruktur eines komplexeren Werkes, das in Auszügen im Original oder bilingual gelesen wird
- Herstellen eines Bezugs zwischen Gesamtwerk und Ausschnitt nach inhaltlicher und sprachlicher Sinnerfassung des Textes
- Analysieren von Sprach- und Textstrukturen aus kontextualen Gegebenheiten

Methodenkompetenz schließt die Fähigkeit, das im Alltag und in der Umwelt (z. B. Inschriften) begegnende Latein zu verstehen und zu deuten, und die Fähigkeit des Umgangs mit wissenschaftlichen Nachschlagewerken (Wörterbücher, Lexika) mit ein. Die Ausbildung von Methodenkompetenz im Lateinunterricht dient der Ausprägung wesentlicher Kulturtechniken wie Techniken der mündlichen und schriftlichen Kommunikation, der schriftlichen Darstellungsformen und Techniken zur Informationserschließung.

2.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz

Selbstkompetenz umfasst die Fähigkeit, Emotionen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und entsprechend zu handeln.

Der Erwerb lateinischer Sprachkenntnisse geht einher mit intensivem Nachdenken über das Funktionieren von Sprache an sich. In der Folge wird auch der **Gebrauch der deutschen Sprache** bewusster, in seinen Ausdrucksformen reicher und differenzierter.

Zentraler Unterrichtsinhalt des Faches ist die Auseinandersetzung mit anspruchsvollen literarischen Texten in lateinischer Sprache. Dabei gestaltet sich das **Erschließen und Interpretieren als komplexer geistiger Prozess**. Die Beobachtung und Analyse sprachlicher Feinstrukturen erzieht zu **Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer**.

Die Schülerinnen und Schüler lernen Arbeitshypothesen aufzustellen, zu verifizieren und gegebenenfalls zu verwerfen. Sie werden also angeregt zu **reflektiertem methodischen Vorgehen**. Die **komplexe Anforderungsstruktur** einerseits und die **methodische Selbstkontrolle** andererseits sind einzigartige Gelegenheiten, Erfahrungen zu sammeln über die eigenen Stärken und Schwächen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die **Freude an erfolgreicher geistiger Arbeit** kennen und schulen zugleich ihr Vermögen, mit Misserfolgen umzugehen. Mithin entwickeln sie **Kritikfähigkeit** und ein **realistisches Fähigkeitskonzept**.

Die im Unterricht gelesenen Texte machen vielfältige Angebote, die helfen können, zentrale Entwicklungsaufgaben des Jugendalters besser zu bewältigen. In der Auseinandersetzung mit literarischen Figuren ergibt sich Gelegenheit, die eigene **Identitätsfindung** zu befördern. Literarische Stoffe und Motive bieten Anhaltspunkte bei der Reflexion über **Probleme sozialer Kontakte** und **partnerschaftlicher Beziehungen** und legen **Lösungen** vor.

Die Beschäftigung mit der antiken Redekunst in Texten der rhetorischen Theorie und Praxis regt an zu bewusster Auseinandersetzung mit dem gesprochenen Wort (Inhalt und Technik). Sie befördert die Fähigkeit, selbst die **scientia bene dicendi** auszuüben, führt also zu **kommunikativer Überlegenheit**. Außerdem lässt die Einsicht in rhetorische Strategien die Schülerinnen und Schüler weniger anfällig werden, Manipulationen durch Redetechnik zu erliegen.

Die Auseinandersetzung mit Fragestellungen und Texten der antiken Philosophie ist für die Schülerinnen und Schüler eine Hilfe bei der eigenen **Sinnfindung und Orientierung in der Welt**: Anstöße werden gegeben zum Durchdenken komplexer existentieller Fragen, Lebenshilfe durch Vergleich, Wertung und Übertragung verschiedener Deutungsversuche der menschlichen Existenz auf **Grundfragen der eigenen Existenz**. Befördert wird die Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Wertesystemen (diese werden in ihrer Relativität erfahrbar) und es entsteht **Wertebewusstsein**.

Sozialkompetenz umfasst die Fähigkeit, miteinander zu lernen, zu arbeiten und zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und solidarisch zu handeln.

Die Arbeit am Text fordert von den Schülerinnen und Schülern nicht nur die Analyse und Interpretation durch den Einzelnen, sondern sie ist auch ein kollektiv gestalteter Prozess. Dabei wird die Fähigkeit zu **gemeinsamem Problemlösen**, Mitdenken und **Zuhören** trainiert, **qualifizierte Kritik** an anderen Denkresultaten gefordert und **Offenheit für andere Gedankengänge** erwartet. Die Lernenden tragen gemeinsam Verantwortung für das Arbeitsergebnis, erleben gemeinsam Erfolg und Misserfolg und erfahren so **Potential und Notwendigkeit kollektiver Arbeit**.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen **Einsicht in die Einheit der europäischen Kultur** durch die Beschäftigung mit den *Wurzeln* eben dieser Kultur - und diese Wurzeln sind ja *der* Gegenstand des Unterrichts: Antike, Christentum und lateinisches Mittelalter. Durch den Blick auf die gemeinsamen Ursprünge Europas wächst das **Verständnis für andere moderne Kulturen Europas**.

2.2 Lehrgangs- und klassenstufenbezogene Inhalte des Unterrichts

2.2.1 Latein als zweite Fremdsprache

Folgende Phasen des Lateinunterrichts wären denkbar:

1. bis 2./ 3. Lernjahr	Spracherwerbsphase
3./ 4. Lernjahr	Übergangslektüre/ Anfangslektüre
5. bis 7. Lernjahr	Anfangslektüre/ Hauptlektüre

1. bis 2./3. Lernjahr (Klassenstufe 6-8)

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise (Verweis auf andere Fächer, Projekte, didakt. - meth. Empfehlungen, Medien ...)
Lexik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundwortschatz zu den Themen Familie, Landwirtschaft, Handwerk, Handel, Seefahrt, Wohnen, Feste, Thermen, Spiele, Schule, Götter, Mythen, Militär, Staat, Magistrate - Wortbildungselemente: Stamm, Bindevokal, Endung, Suffix, Präfix - Wortfelder, Wortfamilien, Sachgruppen - ca. 1200 lexikalische Einheiten 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - lateinische Wörter quantitativgerecht aussprechen. - Grundprinzipien der Wortbildung (Präfigierung, Suffigierung, Ableitung) erläutern. - Wortfamilien, Wortfügungen, Wortfeldern, Sachfelder zusammenstellen. - Oppositionen auflisten - Vokabeln, Fremd-, und Lehnwörter bildlich darstellen. - Wortschatzbeziehungen zwischen Englisch und Latein darstellen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Interesse und Bereitschaft, die Aneignung des Wortschatzes als Voraussetzung für das Verstehen von Texten zu erkennen und die Notwendigkeit des Vokabellernens zu begreifen - Aufgeschlossenheit gegenüber partnerschaftlichen Lernformen, Anerkennung und Einhaltung von deren Regeln - Fähigkeit zur Selbstkontrolle, Akzeptanz der Kontrolle durch Mitschülerinnen und -schüler 	<p>En De Ge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt: Schautafeln für Lexik ITG: Computer-Übungen <p>→ En, De</p>

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise (Verweis auf andere Fächer, Projekte, didakt. - meth. Empfehlungen, Medien ...)
Lexik		<ul style="list-style-type: none"> - die Bedeutung verwandter und phonetisch ähnlicher Wörter in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch erschließen. - die gelernte Lexik in unterschiedlichen Methoden kontrollieren. - eine Vokabelkartei anlegen und verwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Freiarbeit nach Plan 	<p>Lernen durch Lehren</p> <p>Vor- und Nachsprechen Abfragen lexikalischer Einheiten verbal und nonverbal</p>
Morphologie	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deklination der Substantive, Adjektive, Pronomina und Numeralia - Konjugation der Verben in allen Tempora und Modi, Diathese - <i>esse, ire</i> mit Komposita - Infinitive Aktiv und Passiv - p.p.a. und p.p.p. - Komparation der Adjektive und Adverbien - Konjugation von <i>velle, nolle, malle, ferre, fieri</i> - Deponentien, Semideponentien - nd-Formen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen ausgehend von deren synthetischem Charakter segmentieren. - Formenparadigmata auf andere Wörter bzw. Paradigmata übertragen. - mit der Begleitgrammatik selbstständig umgehen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit und Bereitschaft sich morphologische Strukturen bewusst anzueignen - Bemühen zu kritischem Vergleich zwischen dem Lateinischen und der deutschen Sprache - Erarbeiten von Systemen und Übersichten in Einzel - bzw. Partnerarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsatz von Schautafeln, Spielen, Computerprogrammen En, De → De

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise (Verweis auf andere Fächer, Projekte, didakt. - meth. Empfehlungen, Medien ...)
Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> - Bildung und Übersetzung des Perfekts - Stammformenreihen 	<ul style="list-style-type: none"> - Formen im kontextualen Zusammenhang erklären. - Modelle (z. B. Deklinations- Haus) und Übersichten (Konjugation) erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Wille, mit Sorgfalt, Genauigkeit und Ausdauer sich Regeln und Formen einzuprägen - Einsicht, dass Kompetenz in der Morphologie Sprachbewusstsein schafft - Bereitschaft zur Selbstkontrolle - Akzeptanz der Kontrolle durch Mitschülerinnen und -schüler - Freiarbeit nach Plan 	<p>Fr</p> <p>Lernen durch Lehren</p>
Syntax	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Satzmodelle, Satzbaupläne - einfacher Satz - Semantik der Satzglieder - satzwertige Konstruktionen (A.c.l., N.c.l., p.c., Abl. abs.) - Konjunktiv im Hauptsatz - Gliedsätze mit Konjunktiv - Relativsätze - Konnektoren, Satzverknüpfung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Rahmen des Großgruppenunterrichts syntaktische Erscheinungen erklären. - Übersichten und Schaubilder/ Schaufeln präsentieren. - Strukturbilder anfertigen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft und Fähigkeit, in Teamarbeit Sätze in ihrer syntaktischen Struktur zu analysieren und im Bild bzw. Schema darzustellen - Einsicht in die Vielfalt sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten durch verschiedene syntaktische Varianten - Bestreben um kritische Selbstkontrolle der eigenen Ergebnisse - Akzeptanz der Kontrolle durch Mitschülerinnen und -schüler - Freiarbeit nach Plan 	<p>De, En: Anfertigen und Präsentieren von visuellen Vorlagen</p> <p>→ De</p> <p>Lernen durch Lehren</p>

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise (Verweis auf andere Fächer, Projekte, didakt. - meth. Empfehlungen, Medien ...)
Arbeit am Text	Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - adaptierte Lehrbuchtexte bzw. Lesestücke nach Textsemantik, Textgrammatik, Textpragmatik 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> - gestaltend lesen. - Texte erschließen. - Leitwörter des Textes markieren. - Erzählstruktur und Tempusrelief eines Textes darstellen. - Texte paraphrasieren, übersetzen und interpretieren. - Übersetzungen vergleichen und beurteilen. - Thesen und Hypothesen zum Text aufstellen. - Strukturbilder eines Textes anfertigen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenüberstellung der Textaussagen zu eigenen Erfahrungen und Erkenntnissen - Suche nach Identifikationsmöglichkeiten in den lateinischen Textaussagen - Bemühen und Fähigkeit zur Selbstbefragung, Bereitschaft zur Selbstkontrolle - Akzeptanz der Kontrolle durch Mitschülerinnen und -schüler 	<p>GTF</p> <p>→ D</p>

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise (Verweis auf andere Fächer, Projekte, didakt. - meth. Empfehlungen, Medien ...)
Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur	Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmen von Textsorten wie Bericht, Erzählung, Fabel, Anekdote, Drama, Gedicht, <i>dicta et proverbialia</i>, <i>sententiae</i>, Inschriften - Intention des Autors, Adressat - politisches und gesellschaftliches Leben in Republik und Kaiserzeit (Institutionen, Magistrate, <i>cursus honorum</i>) - Stände (<i>nobiles, equites, plebei, proletarii</i>) - Erziehung und Schule - Familie, Stellung der Frau - Sklaven und Freigelassene - Feste und Spiele - Gestalten der griechischen und römischen Mythologie - griechische und römische Götterwelt - Kalender 	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> - Texte selbstständig analysieren. - gleiche Textsorten aus unterschiedlichen Epochen vergleichen. - epische in dramatische Texte umformen. - kleine lateinische Texte selbst schreiben. - Textpassagen in dramatischem Spiel/Pantomimen umsetzen. - Texte illustrieren. - aus Nachschlagewerken Informationen entnehmen. - Materialien für Referate auswählen und kritisch auswerten. - Vorträge konzipieren und durchführen. - Thesen und Gegenthesen diskutieren. - Visualisierungsmaterialien anfertigen 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft und Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit literarischen Figuren - Rollenverständnis - Ableiten allgemeiner Problem- und Fragestellungen im Dialog mit Mitschülerinnen und -schülern - Aktualisieren und Gegenüberstellen zu eigenen Erfahrungen - Suche nach Lebensorientierung und Identität - Tolerieren anderer Lebensweisen und Kulturen - Entwickeln von Diskussionsfähigkeit 	<p>De: Sagen, Fabeln, Legenden De, En</p> <p>Et: Familie, Mensch und Natur, Mythen, Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft</p> <p>Ge: Europa</p> <p>Ku: Architektur, Porträt</p> <p>Mu: Rezeption antiker Motive und Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekte: z.B.: <i>vestimenta Romanorum, cena Romana</i> - Videos, Spiele, Bastelbögen

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise (Verweis auf andere Fächer, Projekte, didakt. - meth. Empfehlungen, Medien ...)
Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur	<ul style="list-style-type: none"> - Armee, Veteranen - Gladiatoren - Handel - Handwerk - Landwirtschaft - Seefahrt, Hafen (Ostia) - Städtebau (Amphitheater, Aquädukte, Basilika, Ehrenbögen, Grabmäler, <i>insula</i>, Tempel, Thermen, <i>villa rustica</i>, <i>villa urbana</i>) <p><u>Mögliche fakultative Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Post- und Nachrichtenwesen - Rolle der Fremden: peregrini, <i>alieni et barbari</i> - Straßen (<i>via Appia</i>) - ... 			<ul style="list-style-type: none"> → Ge → Ku → De

3./4. Lernjahr (Klasse 8/9)

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise (Verweis auf andere Fächer, Projekte, didakt. - meth. Empfehlungen, Medien ...)
Lexik	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Grundwortschatzes um ca. 400 lexikalische Einheiten - autorenbezogener Lernwortschatz in Prosa- und Poesietexten der Übergangselektüre, Anfangselektüre 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Lektüreunterricht Vokabellisten/ Vokabelkarteien selbstständig zusammenstellen und nutzen. - das Wörterbuch zielgerichtet einsetzen. - Wörter anhand lexikalischer Kategorien (Ableitung, Komposition, Synonym etc.) bestimmen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsicht, sich den Grundwortschatz sowie den autorenbezogenen Lernwortschatz einzuprägen als Voraussetzung zu einem erleichterten Textverständnis - Sorgfalt und Genauigkeit bei der Erstellung von Vokabellisten - Bereitschaft zu kritischer Selbstkontrolle - Akzeptanz von Regeln ehrlicher Kooperation und Kontrolle durch Mitschülerinnen und -schüler - Freiarbeit nach Plan 	<p>En</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vokabelspielkarten - Vokabelkartei - Software <p>Ma, Ph, Bio, Ch, Et: Fachbegriffe aus dem Lateinischen</p> <p>→ En</p> <p>Lernen durch Lehren</p>
Morphologie	<p><u>3./4. Lernjahr</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung und Vertiefung der Deklinationen der Substantive, Adjektive, Pronomina und Numeralia - Wiederholung und Vertiefung der Stammformen der Verben 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - lateinische Formen bestimmen und ins grammatische System einordnen. - mit Übersichten und Tabellen der Systemgrammatik umgehen. - die Bedeutung von Formen aus dem Kontext ableiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgeschlossenheit und Einsicht in die Notwendigkeit von Systematisierung und Wiederholung als Voraussetzung eines erleichterten Textverständnisses - Bereitschaft zur Teamarbeit, Akzeptanz der Regeln und Wille, sie zu befolgen - Bereitschaft zu kritischer Selbstkontrolle - Akzeptanz der Kontrolle durch Mitschülerinnen und -schüler - Freiarbeit nach Plan 	<p>De, En, Fr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schautafeln - Spiele - Computerprogramme <p>→ De, En</p> <p>Lernen durch Lehren</p>
Syntax	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Semantik der Satzglieder - Kasusfunktionen - Gebrauch und Übersetzung der Tempora, nd-Formen - Konjunktiv in Nebensätzen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - die lateinischen Satzstruktur (im Vergleich zur deutschen Sprache und zu europäischen Fremdsprachen) beschreiben. - mehrfach zusammengesetzte Sätze und Perioden analysieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Einsicht in den Zusammenhang von Satzstruktur und Kommunikationsabsicht bzw. Redeintention - Bewusstsein des Reichtums sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten 	<p>De, En, Fr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anfertigen bzw. Umsetzen von visuellen Vorlagen <p>→ De, En</p>

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise (Verweis auf andere Fächer, Projekte, didakt. - meth. Empfehlungen, Medien ...)
Syntax	<ul style="list-style-type: none"> - <i>oratio obliqua</i> - Wiederholung und Vertiefung von Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Satzstrukturbildern analysieren und erstellen. - semantische und syntaktische Funktion aller Satzglieder bestimmen. 	<ul style="list-style-type: none"> - kritische Selbstkontrolle - Akzeptanz der Regeln kooperativer Beziehungen und der Kontrolle durch Mitschülerinnen und schüler - Freiarbeit nach Plan 	Lernen durch Lehren
Arbeit am Text	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textarten, Kohärenz, Textgrammatik, Textsemantik - Stilmittel <p><u>3./4.Lernjahr</u> (Vorschläge für <u>lehrbuchbegleitende Lektüre</u>, jeweils in Auswahl)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesta Romanorum (z. B. Historia Apollonii regis Tyri) - Martial: Epigramme - Phaedrus: Fabulae - Vulgata: Joseph und seine Brüder, Apostelgeschichte - ... <p><u>3./4. Lernjahr</u> (Vorschläge für <u>Übergangsektüre</u>, jeweils in Auswahl)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Caesar: De bello Gallico - Catulli carmina - Cicero: orationes, epistulae - Nepos: De viris illustribus - Ovid: Ars amatoria - ... 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lektüresequenzen mitplanen. - Texte selbstständig erschließen - Textsorte und Textstruktur bestimmen. - Adressat und Autorintention ermitteln. - Texte (in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) übersetzen - Texte nach inhaltlichen und stilistischen Kriterien interpretieren. - bilinguale Texten bzw. Übersetzungen kritisch beurteilen. - rhetorische Figuren nennen und deren stilistische Funktion bestimmen. - Das Metrum poetischer Texte bestimmen und analysieren. - gestaltend lesen - Textanalysen in Form von Referaten und Protokollen präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer bei der Beobachtung und Analyse sprachlicher Feinstrukturen - Ausprägen literarisch-künstlerischer Genussfähigkeit - Bereitschaft zu fächerübergreifendem Arbeiten - Fähigkeit zu gemeinsamem Problemlösen, Erfahren von Potential und Notwendigkeit kollektiver Arbeit - Anerkennen von Leistungen der Mitschülerinnen und -schüler - kritisches/selbstkritisches Analysieren und Bewerten eigener und fremder Leistungen - Selbstbestätigung 	<p>De, En, Ge, Et: Rezeption von Themen und Motiven in Literatur, Kunst und Musik</p> <p>Ku, De: Anfertigen von Collagen und Bildern, kreatives Umschreiben von Texten</p> <p>De, En</p> <p>GTF</p>

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Selbst- und Sozialkompetenz	Hinweise (Verweis auf andere Fächer, Projekte, didakt. - meth. Empfehlungen, Medien ...)
Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Autorintention, Adressat - Grundkenntnisse der Metrik - Sprache, Klang u. Rhythmus in Prosa- u. Poesietexten - Überblick über die Literaturgeschichte von der Republik bis zur frühen Kaiserzeit - Umbrüche in der Sozialordnung der römischen Gesellschaft am Ende der Republik und in der Kaiserzeit - Provinzverwaltung und imperiale Weltpolitik - Romanisierung - Rolle der Christen - Rhetorik: Ausbildung, forensische Eloquenz und politische Praxis, Gefahren - römische Rechtsgrundsätze, z. B. <i>audiatur et altera pars, in dubio pro reo, ne bis in idem</i> - Ethik des Christentums - Ethik des Epikur und der Stoa - römische Wertbegriffe wie <i>virtus, fides, iustitia, continentia</i> - Fortleben der Antike in Mittelalter, Renaissance, Klassik und Gegenwart <p><u>Mögliche fakultative Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Katakomben - Numismatik - Philosophie und Kult in Republik und Kaiserzeit - ... 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biographien und Übersichten erarbeiten. - mit Nachschlagewerken und Monographien zielgerichtet umgehen. - in der Bibliothek selbständig arbeiten. - primäre und sekundäre Quellen auffinden und auswerten. - ausgewählte Themen in Referaten präsentieren. - eine chronologische Übersicht der römischen Literatur und einer Karte der Provinzen des Imperium Romanum erstellen. - römisches Recht mit der heutigen Rechtspraxis vergleichen. - Wertebegriffe der Römer charakterisieren und mit heutigen Wertesystemen vergleichen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft und Fähigkeit zu Einzel- und Teamarbeit beim Planen und Erarbeiten von Projekten - Akzeptanz der eigenständigen Arbeit bei der Sichtung der Informationen, beim Ausarbeiten von Referaten mit Folien und anderen Demonstrationsobjekten - bewusste Auseinandersetzung mit dem gesprochenen Wort, Einsicht in die Manipulation durch Redetechnik - Suche nach Lebensorientierung und Identität - Einsicht in die Einheit der europäischen Kultur - Tolerieren anderer Lebensweisen und Kulturen - Sensibilisieren für philosophische Fragestellungen - Vergleichen der gesellschaftlichen Wertvorstellungen mit persönlichen Erfahrungen - bewusstes Aneignen von Werten - Erkenntnis des Wertewandels, Werteverfalls in der Antike und in der Gegenwart 	<p>De, En: literarische Gattungen und Textsorten Ge: Topographie und Geschichte des Imperium Romanum Et: Existenzfragen des Menschen, Individuum und Gesellschaft GTF: Existenzfragen des Menschen, Individuum und Gesellschaft</p> <p>→ De, Ge, Ku, Mu</p> <p>Gruppendiskussion über Lebensprinzipien der Römer im Vergleich mit eigenen Vorstellungen bzw. Grundsätzen</p>

2.2.2 Mindestanforderungen am Ende des Sprachlehrgangs für Latein als 2. Fremdsprache nach Klassenstufe 10

Lernbereich	Sachkompetenz - Kenntnisse -	Methodenkompetenz - Fähigkeiten -
Lexik	<ul style="list-style-type: none"> - ca. 1200 lexikalische Einheiten - Aussprache - Gesetze und Elemente der lateinischen Wortbildung - Wortfelder/Wortfamilien 	<ul style="list-style-type: none"> - Herleiten und Erklären von Fremd- und Lehnwörtern - Umgang mit dem Wörterbuch
Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> - grammatisches System des Lateinischen - grammatische Kategorien - Wortarten und ihre Formen, (insbesondere Verben) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen und Bestimmen morphologischer Strukturen in ihrer semantischen und syntaktischen Funktion (Deklination, Konjugation, Komparation)
Syntax	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturen des einfachen und des zusammengesetzten Satzes, der Perioden - Konnektoren und ihre semantische Funktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse und Darstellung von Satzstrukturen und ihre Übertragung in die deutsche Sprache - adäquate und variantenreiche Wiedergabe satzwertiger Konstruktionen: A.c.l., N.c.l., Abl.abs., p.c. - nd-Formen
Textarbeit / Literatur, Geschichte, Philosophie, materielle Kultur	<ul style="list-style-type: none"> - Textsorten, Gattungen und ihre sprachlich-stilistischen Besonderheiten (z. B. Brief, Dialog, Rede) 	<ul style="list-style-type: none"> - Texterschließung (Dekodierung) und Übersetzung (Rekodierung) - Paraphrasieren und künstlerisches Wiedergeben - Interpretieren - Textvergleich - Vortrag von lateinischen Originaltexten aus dem Gedächtnis

2.3 Latein in der Oberstufe

2.3.1 Klassenstufe 10

Der Lateinunterricht der Klassenstufe 10 hat im Anspruchsniveau sowohl dem Ende der Lehrbuchphase als auch dem Beginn des Hauptlektüreunterrichts Rechnung zu tragen. Nicht in der Quantität des Lehrstoffs, sondern in der didaktisch-methodischen Aufbereitung und Durchführung des Unterrichts ist auf den erhöhten Grad der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess großer Wert zu legen.

Bei der Planung und konzeptionellen Erschließung von Unterrichtssequenzen sowie bei der Gestaltung des Unterrichts selbst ist die Mitbestimmung und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler in stärkerem Maße zu berücksichtigen.

2.3.2. Inhalte in den Klassen 11 und 12

Der Lateinunterricht der Oberstufe macht die Schülerinnen und Schüler mit Originaltexten der römischen sowie der mittel- und neulateinischen Literatur bekannt und dient der Erweiterung und Vertiefung des in den vorhergehenden Klassenstufen erworbenen Wissens.

Diese allgemeinen Ziele des Lektüreunterrichts werden im Folgenden ausgewiesen. Diese Ziele sind von der Lehrkraft bei der eigenständigen Erarbeitung des Lektürekurses unter Berücksichtigung des jeweiligen Abiturerlasses zu realisieren.

Auf die Ausprägung komplexer methodischer Kompetenzen und eine hohe Selbstständigkeit der Schülertätigkeit ist Wert zu legen.

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozial- und Selbstkompetenz	Hinweise
Sprache	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festigen und Vertiefen des Grundwortschatzes - Erweiterung der Lexik durch autorenspezifischen Wortschatz - ständige Wiederholung und Festigung des morphologischen Systems aller Wortarten - Erarbeiten seltener syntaktischer Erscheinungen, z.B. <i>oratio obliqua</i>, <i>Supinum</i>, <i>quin</i> u. a. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ihre Fähigkeiten im Umgang mit dem Wörterbuch anwenden und erweitern. - Vokabellisten selbstständig erstellen. - semantische und syntaktische Funktionen im Text bestimmen. - typische lateinische Konstruktionen wie A.c.I., N.c.I., Abl.abs., p.c., nd-Formen unterscheiden und angemessen übersetzen. - eigenständig mit der Systemgrammatik arbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Sorgfalt und Genauigkeit bei der Erstellung von Vokabellisten zum autorenbezogenen Wortschatz - Bereitschaft zur Teamarbeit, Akzeptanz der Regeln und Wille, sie zu befolgen - Genauigkeit, Sorgfalt und Ausdauer bei der Beobachtung und Analyse sprachlicher Feinstrukturen - Bereitschaft zu fächerübergreifendem Arbeiten - Fähigkeit zu gemeinsamem Problemlösen, Erfahrung von Potential und Notwendigkeit gemeinschaftlicher Arbeit 	<p>De, En, Fr → De, En, Fr</p>

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozial- und Selbstkompetenz	Hinweise
Sprache			<ul style="list-style-type: none"> - Anerkennen von Leistungen der Mitschülerinnen und -schüler - kritisches / selbstkritisches Analysieren und Bewerten eigener und fremder Leistungen - Selbstbestätigung 	
Literatur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Werkkenntnis durch Lektüre: Original-, Bilingual-, Übersetzungslektüre - Autoren - Mechanismen von Textproduktion und -rezeption (Autorintention, Adressatenbezug, Strukturelemente...) - Grundkenntnisse der römischen Literaturgeschichte von der Zeit Ciceros bis zum Ende der Augusteischen Zeit - Periodisierung der lateinischen Literatur bis in die Neuzeit - Entwicklung des lateinischen Literatursystems aus dem griechischen System - thematische und genrespezifische Besonderheiten - literaturwissenschaftliches Begriffssystem, z. B. Erzählperspektive, Tempusrelief 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - paraphrasieren. - unterschiedliche Übersetzungen kritisch vergleichen. - originale Texte unter Zuhilfenahme einer Übersetzung (z.B. bilinguale Lektüre) analysieren und interpretieren. - Texte unter historischen, biographischen, soziologischen, motiv- und rezeptionsgeschichtlichen Aspekten interpretieren. - thematisch ähnliche Texte und Darstellungsformen aus unterschiedlichen Epochen miteinander vergleichen und interpretieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Diskussionsbereitschaft und Diskussionsfähigkeit auf höherem Niveau - offener Umgang mit literarisch-künstlerischen Werken und Bereitschaft, darüber zu kommunizieren - Wecken von Interesse an weltliterarischen Entwicklungen (Stoffe, Motive) 	<p>De, Ku, Mu</p> <p>De: Gegentexte (z.B.: Seneca: „Medea“ vs. Christa Wolf: „Medea“)</p> <p>GTF, Et: Existenzfragen des Menschen, Individuum und Gesellschaft</p>

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozial- und Selbstkompetenz	Hinweise
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - römische Rhetorik, forensische Beredsamkeit (<i>genera dicendi, partes orationis, ornatus, loci etc.</i>) - Stilmittel, Stilmerkmale, Stiltypen - Metrik: Hexameter, Distichon, Hendekasyllabus - Rezeptionsgeschichte: Motive, Stoffe, Werke 	<ul style="list-style-type: none"> - gestaltend lesen. - aus dem Gedächtnis rezitieren. - szenisch und spielerisch gestalten. - Texte produktiv umsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitschaft, Impulse der Literatursprache auf die eigene Kommunikation zu übertragen (Rhetorik, Manipulation, Manipulationsresistenz...) - Bereitschaft zu produktivem Umgang mit literarischen Texten 	
Geschichte, Philosophie, materielle Kultur	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ihr Wissen in folgenden Bereichen sicher anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staat und Staatstheorie - römische Geschichte (Epochen und Haupttendenzen von den Anfängen bis Konstantin) - römische Rechtsgrundsätze und ihre aktuelle Gültigkeit - philosophische Lehrmeinungen und ethische Wertvorstellungen (Akademie, Epikur, Stoa [Kyniker, Peripatos, Skepsis]) - Persönlichkeiten der Antike, des Mittelalters und der Renaissance in ihrer Zeit und heutigen Wirkung - Christentum zwischen Verfolgung und Staatsreligion - Topographie des Imperium Romanum, Topographie der Stadt Rom 	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Quellen in Original und Übersetzung auswerten. - Informationen aus Nachschlagewerken erschließen. - Bibliotheken nutzen. - Referate und ggf. Facharbeiten anfertigen. - antiken Wertvorstellungen und philosophischen Positionen mit asiatischen und modernen Vorstellungen vergleichen und kritisch bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Tolerieren anderer Lebensweisen und Kulturen - bewusstes Reflektieren philosophischer Fragestellungen - kritisches Vergleichen gesellschaftlicher Wertvorstellungen im Hinblick auf persönliche Erfahrungen 	De, Ku, Mu, Et, Ge,

Lernbereich	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozial- und Selbstkompetenz	Hinweise
Geschichte, Philosophie, materielle Kultur	<ul style="list-style-type: none"> - griechische Ursprünge der römischen Kunst - Architektur (Bautypen, gesellschaftliche und ideologische Funktion im öffentlichen Raum) - römisches Porträt, Ehrenmonumente, Münzen, Sarkophage und ihre ideologische Funktion - Rezeption und Nachleben römischer Kunst bis in die Gegenwart - Überlieferung (Buch – und Schriftwesen von der Antike bis zur Renaissance, Rolle der Klöster und Humanisten, Textkritik) 		<ul style="list-style-type: none"> - bewusstes und kritisches Vorgehen bei der Aneignung von Werten - Erkenntnis des Wertewandels, Werteverfalls in der Antike und in der Gegenwart - Ziehen von Schlussfolgerungen für das eigene Lebenskonzept 	

2.3.3. Lektürevorschläge

Bei der Wahl der Lektüresequenzen ist ein ausgewogenes Verhältnis von Poesie und Prosa zu beachten. Einfließen sollen außerdem die Möglichkeiten fächerübergreifenden Unterrichts. In den vier Kurshalbjahren ist eine deutliche Progression in der Methoden- und Sozialkompetenz anzustreben.

Auswahl, Umfang und Reihenfolge der einzelnen Lektüreprjekte unterliegen der Entscheidung der Fachlehrkraft. In die Planung der Lektüreprjekte sollen die Kursteilnehmer jedoch angemessen mit einbezogen werden. Kriterien für die Auswahl eines Lektüreprjekts können die folgenden sein:

- Interessen und Motive der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkraft
- Aktualisierbarkeit der Texte, Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
- literatur- und geistesgeschichtliche Bedeutung der Texte
- verfügbares Zeitvolumen
- Stand der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler
- Komplexität und Schwierigkeitsgrad des Autors bzw. der Texte
- sinnvolle Progression der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum vorangegangenen Projekt

In der Regel wird ein Lektüreprjekt für ein Semester der Kursstufe geplant.

Übergangsektüre

bedeutet

Erstbegegnung mit dem Originaltext:

- Motivation schaffen für Hauptlektüre
- Interesse wecken
- sprachliche Kenntnisse festigen

Auswahlkriterien für

Texte der Übergangsektüre:

- überschaubar im Umfang
- zu bewältigen hinsichtlich des Schwierigkeitsgrades
- interessant
- transferierbar

Hauptlektüre

Vorbemerkungen:

- keine festgelegte Reihenfolge
- Eigenverantwortung der Lehrkraft
- Verwendung zweisprachiger Ausgaben bzw. Übersetzungen

Ordnungsprinzip: A Gattungen
B Autoren
C Themen

Das Ordnungsprinzip bezüglich Gattungen, Autoren und Themen folgt streng dem alphabetischen Prinzip und stellt keine Rangfolge dar.

A Gattungen

a) Biographie/Autobiographie

empfohlene Autoren/Werke:

- Augustinus: Confessiones
- Augustus: Monumentum Ancyranum (Res gestae)
- Einhard: Vita Caroli Magni
- Livius: Ab urbe condita (Spurius Ligustinus)
- Nepos: De viris illustribus
- Ovid: Tristien IV, 10
- Suetonius: De vita Caesarum
- Tacitus: Agricola

b) christliche Literatur

empfohlene Autoren/Werke:

- Augustinus: Confessiones, De civitate Dei
- Boethius: Consolatio philosophiae
- Eugippus: Vita Sancti Severini
- Hieronymus
- Jakobus de Voragine: Legenda aurea
- Musonius Rufus
- Tertullian: De spectaculis
- Vulgata

c) Dramatik

empfohlene Autoren/Werke:

- Plautus: Aulularia, Amphitruo, Miles gloriosus
- Seneca: Medea
- Terenz: Adelphoe

d) Epistolographie

empfohlene Autoren/Werke:

- Bonifatius
- Cicero
- Erasmus
- Humanistenbriefe
- Plinius
- Seneca
- Symmachus
- Vespucci

e) Epos

empfohlene Autoren/Werke:

- Ausonius: Mosella
- Fragmente der frühen Epiker: Livius Andronicus, Ennius, Naevius
- Lucan: Pharsalia
- Ovid: Metamorphosen

- e) **Epos**
empfohlene Autoren/Werke:
- Vergil: Aeneis
- Waltharius
- f) **Fabel**
empfohlene Autoren/Werke:
- Odo von Cherington
- Phaedrus
- g) **Fachliteratur**
empfohlene Autoren/Werke:
- Apicius: De re coquinaria
- Cornelius Celsus: De medicina
- Frontin: Strategemata, De aquaeductu urbis Romae
- Plinius d.Ä.: Naturalis historia
- Vitruv: De architectura
- h) **Historiographie**
empfohlene Autoren/Werke:
- Ammianus Marcellinus: Res gestae
- Caesar: De bello Gallico, De bello civili
- Cato: Origines Fragmente
- Curtius Rufus: Historia Alexandri Magni regis Macedonum
- Livius: Ab urbe condita
- Sallust: Coniuratio Catilinae
- Tacitus: Annalen, Germania, Historien
- Valerius Maximus: Exempla
- Velleius Paterculus
- i) **Inschriften**
- k) **Lehrdichtung**
empfohlene Autoren/Werke:
- Lukrez: De rerum natura
- Ovid: Ars amatoria
- Vergil: Georgica
- l) **Lyrik**
empfohlene Autoren/Werke:
- Carmina Burana
- Catull
- Horaz
- Ovid
- Properz
- Sulpicia
- Vergil

- m) **Philosophie**
empfohlene Autoren/Werke:
- Augustinus: De civitate Dei
 - Boethius: Consolatio philosophiae
 - Cicero: De officiis, De re publica, Tusculanae disputationes
 - Lukrez: De rerum natura
 - Seneca: Epistulae morales ad Lucilium, De vita beata, De clementia
- n) **Rede/Rhetorik**
empfohlene Autoren/Werke:
- Cato: Fragmente
 - Cicero: Brutus, De oratore
 Reden in Auszügen (z. B. In Verrem, In Catilinam, Pro Archia poeta, Philippica II, Pro Milone, Pro Sestio)
 - Quintilian: Institutionis oratoriae libri XII (in Auszügen)
 - Reden in Ovid: Metamorphosen
 - Reden in Sallust: Coniuratio Catilinae
 - Reden in Tacitus: Historien
- o) **Roman**
empfohlene Autoren/Werke:
- Apuleius: Metamorphoses sive asinus aureus
 - Vita Apollonii regis Tyri
- p) **Satura**
empfohlene Autoren/Werke:
- Erasmus von Rotterdam: Laus stultitiae
 - Horaz: Saturae
 - Lucilius: Saturae
 - Petronius: Cena Trimalchonis
 - Seneca: Apokolokyntosis
 - Willibald Pirckheimer: Laus podagrae
- q) **Texte des Humanismus**
empfohlene Autoren/Werke:
- Enricius Cordus: Epigramme
 - Eobanus Hessus: Idyllia
 - Erasmus: De stultitia, Colloquia, Apophthegmata
 - Mutianus Rufus
 - Petrarca

B Autorenlektüre

- a) **Caesar:**
 - De bello civili
 - De bello Gallico

- b) **Catull:**
 - Carmina

- c) **Cicero:**
 - Briefe (in Auswahl):
 - *Ad Atticum
 - *Ad familiares
 - *Ad Quintum fratrem
 - philosophische Schriften:
 - *De amicitia
 - *De natura deorum
 - *De officiis
 - *De re publica
 - Reden (in Auszügen):
 - *In Catilinam I
 - *In Verrem
 - *Philippica II
 - *Pro Milone
 - *Pro Sestio

- d) **Ovid:**
 - Ars amatoria
 - Metamorphosen
 - Fasti

- e) **Plinius d. J.:**
 - Epistulae

- f) **Seneca:**
 - Epistulae morales
 - De clementia

- g) **Vergil:**
 - Aeneis
 - IV. Ekloge

- C Vorschläge für thematische Lektüre bzw. Lektüreprоекte mit fächerübergreifenden Themen und Inhalten**
- a) **archäologisch-topographische Projekte**
 - Germania Romana: Ausonius, Tacitus, in Übersetzung: Pausanias, Plutarch, Polybius
 - Pompeji: Plinius d. J., Pomponius Mela, CIL X
 - Rom: Ammianus Marcellinus, Frontin, Livius, Plinius, Notitia urbis, Sueton, Vitruv etc. Ge
- b) **Ausbreitung der christlichen Lehre im Römischen Reich**
Petrus und der römische Hauptmann Cornelius in Caesarea: Apg 10
Paulus als römischer Bürger I: Apg 16, 11 - 40
 - Paulus in Athen: Apg 17, 16 - 34
 - Paulus in Korinth: Apg 18, 1 - 18
Der Aufstand der Silberschmiede in Ephesus: Apg 19, 21
Paulus als römischer Bürger II: Apg 21, 151 - 28, 31 Et
- c) **Claudius - Kaiser und Trottel ?**
 Drei Autoren - drei Sichtweisen - drei Textsorten Ge
 - Seneca: Apocolocyntosis (in Auszügen und in zweisprachigem Text)
 - Sueton: Vita Divi Claudii
 - Tacitus: Annales (Auszüge aus den Büchern 11 und 12)
- d) **Frauen in der Politik**
Autoren/Werke (jeweils in Auszügen) De,
 - Matthäusevangelium (Frau des Pilatus) Ge,
 - Sueton: Vita Divi Iulii Et
 - Tacitus: Annales
- e) **Fremdbilder: Imago Turcae- Das Türkenbild der frühen Neuzeit**
Autoren/Werke (jeweils in Auszügen): Et
 - Iohannes Boemus: Mores, leges et ritus omnium gentium (1520)
 - Augerius Giselinus Busbequius: Legationis Turcicae Epistolae Quatuor (1581/82)
 - Hugo Favolinus: Hodoporicci Byzantini libri tres (1563)
 - Paulus Rubigallus: Hodoeporicon itineris Constantinopolitani (1544)
- f) **Geist und Macht**
Autoren/Werke (jeweils in Auszügen) De,
 - Cornelius Nepos: Atticus Ge,
 - Cicero: Epistulae Pro Sestio Pro Marcello Philippica II Et,
 - Seneca: Epistulae morales
- g) **Medizin in der Antike**
 - soziale Stellung der Ärzte in Rom Et,
 - Beschreibung von Krankheiten und ihre Behandlungsmöglichkeiten Bi
 - Vorschriften und Empfehlungen für eine gesunde Lebensweise
Autoren/Werke:
 - Cicero: De officiis I, 150 ff

- Cornelius Celsus: De medicina (in Auszügen)
- Plinius: Naturalis historia 29, 11 - 18
- Seneca: De beneficiis 6, 15 ff

h) **Mensch und Natur**

Sehnsucht nach dem Paradies:

- Ovid: Metamorphosen I, 89 - 112
- Hesiod: Erga 109 - 119 (in Übersetzung)

Gegenentwurf: Die Idylle als Problem:

- Plinius: Naturalis historia VII, 1 - 5

Die Pervertierung der Natur:

- Seneca: ep. 1 - 3, 5, 7, 8, 17 - 19, 122
- Horaz: Carmina II, 1 - 12, 15
- Ovid: Metamorphosen I, 132 - 140

Gegenentwurf: Das Verhältnis Mensch - Natur als Lernprozess

- Cicero: De finibus V, 24; 41

Ganzheitliches Naturdenken:

- Hippokrates: Aer 1 - 2 (in Übersetzung)
- Aristotelische Naturerkenntnisse

Bi,
Et,
D

i) **Römer und Germanen**

Ethnographische und historische Informationen über zwei Völker und ihre Beziehungen

Autoren/Werke:

- Caesar: De bello Gallico lib. IV und VI (in Auszügen)
- Tacitus: Germania (in Auszügen)

j) **Römische Landwirtschaft**

- landwirtschaftliche Praxis
- soziale Ordnung, Lebensverhältnisse (Gutsherr, Bauer, Sklave, Landarbeiter)
- Rolle des Gutsverwalters
- Lob des Landlebens

Autoren/Werke:

- Cato: De agricultura (in Auszügen)
- Columella: De re rustica (in Auszügen)
- Varro: Rerum rusticarum libri III (in Auszügen)
- Vergil: Georgica in Auszügen

Bi,

k) **Römisches im Lebenslauf Jesu**

Die Geburt Jesu: Lk 2, 1 - 20 und Mt 2, 1 - 23

Auftreten Johannes des Täufers: Lk 3, 1 - 18

Jesus heilt den Knecht des Hauptmanns von Kapernaum:

Mt 8, 5 - 13

Die Frage nach der Steuer ("Der Zinsgroschen"): Mt 22, 15 - 22 und Lk 20, 20 - 26

Weissagung der Zerstörung Jerusalems: Mk 13, 1 - 2, 14 - 23

- Paralleltext (in Übersetzung) Flavius Josephus: 6, 220 - 287, 310 - 408; 7, 252, 304 - 406 (Masada)

Prozess und Hinrichtung Jesu: Joh. 18 - 19; Lk 23, 7 - 12

Et

- l) **Der Tod im Spiegelbild antiker philosophischer Schriften** Et
Autoren/Werke:
 - Cicero: Tusculanae disputationes lib. I
 - Lukrez: De rerum natura (in Auszügen)
 - Seneca: Epistulae morales
- m) **Utopien und Visionen** Et
 Vorstellungen über die Entwicklung und Zukunft des Menschen und des menschlichen Zusammenlebens
Autoren/Werke:
 - Horaz: Epode 16
 - Lukrez: De rerum natura 5, 1091 ff.
 - Thomas Morus: Utopia in Auszügen
 - Ovid: Metamorphosen 5, 1 - 156
 - Vergil: Ekloge IV
- n) **Die Wasserversorgung römischer Städte** KU
 - Brunnenbau, Zisternen
 - Fernleitungen: Vermessung und Trassierung, Unterhalt und Sicherung
 - Quellensuche und Qualitätsprüfung
 - Verwaltung
 - Wasserversorgung heutiger Städte
Autoren/Werke:
 - Frontin: De aquaeductu urbis Romae
 - Vitruv: De architectura (in Auszügen)
- o) **Welt und Gott in der mittellateinischen Lyrik**
Autoren/Werke:
 - Ambrosianischer Lobgesang
 - Franziscus von Assisi: altissime, omnipotens (Sonnengesang)
 - Hrabanus Maurus: Hymnus ad spiritum sanctum
 - Jacopone da Todi: Stabat mater
 - Notker Balbulus: Media vita
 - Thomas von Celano: Dies irae
 - Archipoeta
 - Carmina Burana (in Auswahl)

3. Leistungsbewertung

Leistungsbewertung ist Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses. Damit wird die pädagogische Funktion der Leistungsbewertung betont. Die Leistungsbewertung geht von der positiven Leistung aus und führt einen sachlichen SOLL-IST - Vergleich auf der Basis *einheitlicher* und für die Schülerinnen und Schüler *nachvollziehbarer* und *transparenter* Kriterien.

Die Leistungsbewertung soll folglich grundsätzlich alle in diesem Lehrplan ausgeführten Lern- und Kompetenzbereiche erfassen: d. h., dass mit Kontrolle und Bewertung neben der Sachkompetenz auch die Methoden- sowie Selbst- und Sozialkompetenz mit geeigneten Erhebungsmethoden geprüft werden müssen.

In die Bewertung der Schülerleistung sind die *Anforderungsbereiche* angemessen einzubeziehen.

Anforderungsbereich I umfasst:

- die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem begrenzten Gebiet in unveränderter Form
- die Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und einem wiederholenden Zusammenhang

Anforderungsbereich II umfasst:

- die Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang
- das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte

Anforderungsbereich III umfasst:

- den selbstständigen Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- das Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen

Kontrollen müssen nicht automatisch in eine Zensierung münden. Auch verbale Einschätzungen durch die Lehrkraft bzw. die Mitschülerinnen und -schüler sind für die Diagnose des Leistungsstandes zu nutzen. Angemessen sollen auch gemeinschaftlich erbrachte Leistungen bewertet werden, um so die Verantwortung des Einzelnen für das Arbeitsergebnis einer ganzen Gruppe zu fördern. Die folgende Übersicht kann nur eine Auswahl möglicher Formen der Kontrolle aufführen.

Unterrichtsabschnitt	AB	kleinere Formen	Klassenarbeit bzw. Kursarbeit/Klausur	längerfristige Schülerleistungen
Lehrbuchphase	I	<u>Leistungsnachweis Vokabeln</u> - mündlich - schriftlich - Abfragen von Vokabeln und Stammformen <u>Leistungsnachweis Grammatik</u> - Reproduktion der Deklinations- und Konjugationsparadigmata - Erkennen und Erklären syntaktischer Erscheinungen <u>Arbeit am Text</u> - Nachübersetzung <u>Sachthemen</u> - biographisches, historisches, topographisches, kultur- und kunstgeschichtliches Wissen	Klassenarbeiten sollten eine Textübersetzung und Fragen zur Grammatik, zum Textverständnis, zur Interpretation bzw. zu einschlägigem Sachwissen umfassen.	- Kurzvortrag - Referat (* Gliederung, * Informationsgewinnung [Umgang mit Primär- und Sekundärliteratur, Arbeit mit Quellen] * Stoffanordnung, * Darstellung und Veranschaulichung)

Unterrichtsabschnitt	AB	kleinere Formen	Klassenarbeit bzw. Kursarbeit/Klausur	längerfristige Schülerleistungen
Lehrbuchphase	II	<u>Leistungsnachweis Vokabeln</u> - Zuordnen von Vokabeln zu Sachfeldern, Wortgruppen, Wortfamilien <u>Leistungsnachweis Grammatik</u> - Bestimmen von Formen, - Übersetzung von Formen nur im Kontext - Satzanalyse/Satzstrukturbilder - Erklären von syntaktischen Erscheinungen <u>Arbeit am Text</u> - Texterschließung - Paraphrase - Übersetzung - bei lehrbuchbegleitender Lektüre Testformen zur Arbeit mit dem Wörterbuch <u>Sachthemen</u> - Einordnung von Texten nach Gattungen, Literaturepochen und Autoren - Stilanalyse archäologischer Denkmäler	s.o.	s.o.

Unterrichtsabschnitt	AB	kleinere Formen	Klassenarbeit bzw. Kursarbeit/Klausur	längerfristige Schülerleistungen
Lehrbuchphase	III	<u>Leistungsnachweis Vokabeln</u> - Wortbildung - Erklären von Fremd- und Lehnwörtern nach Wurzel und Wortbildungselementen <u>Arbeit am Text</u> - Übersetzung und Interpretation (philologische Interpretation und kreative Formen [Kalligraphie, Illustration, Pantomime, Dramatisierung, kreatives Schreiben]) - Rezeption (Dichtung, Malerei, Musik)	s.o.	s.o.
Lektürephase	I	- autorenbezogener Lernwortschatz - Nachübersetzung - philosophische Systeme - Mythos und Logos - Literaturgeschichte	Die Klassenarbeiten bzw. Klausuren sollen sich im Verlauf zunehmend den Forderungen der EPA zur schriftlichen Abiturprüfung annähern.	Kurzvortrag, Referat (s.o.), Facharbeit (Problemstellung, Themenformulierung, Informationserschließung, Gliederung, Darstellung, wissenschaftliche Form, Verteidigung im Kolloquium)
	II	- Textanalyse nach Leitfragen - Paraphrase - Textsorten, Textstruktur, Adressat, Autorintention	In der Regel besteht die Klassenarbeit oder Klausur aus einem Übersetzungs- und einem Interpretationsteil (im Verhältnis 2:1 bis 1:1). Folgende Modelle sind möglich:	
	III	- Übersetzung Interpretation (philologisch-historisch, biographisch, soziologisch, motiv- und rezeptionsgeschichtlich, gattungs- und literaturgeschichtlich) - Interpretation zweisprachig gegebener Texte - Übersetzungsvergleich	a) Übersetzung eines Textes und Interpretation eines anderen zweisprachig gegebenen Textes b) Übersetzung und Interpretation eines Textes c) Übersetzung eines Textes und, nach Abgabe der Übersetzung, Interpretation desselben zweisprachig gegebenen Textes. Die Interpretationsaufgaben umfassen Aufgaben zur Grammatik, zum Textverständnis, zur Autor-intention, zur literaturgeschichtlichen Einordnung des Textes, zu seiner Rezeption, zu Wissen über Geschichte, Literatur, materieller Kultur, Nachleben, ...	

Anhang

Mögliche Operatoren für das Erstellen von Prüfungsaufgaben

(Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Latein)
- Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1980 i.d.F. vom 10.2.2005 -

Operatoren	Definitionen	AB
Nennen	Definierte Begriffe / Phänomene (er)kennen und knapp und präzise wiedergeben	I
Benennen	Sachverhalte / Inhalte mit einem Begriff versehen	I-II
Zusammenstellen	Begriffe / Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten Gesichtspunkten sammeln	I-II
Ordnen	Begriffe / Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten übergeordneten Gesichtspunkten systematisieren	I-II
Beschreiben	Einen Sachverhalt / einen Zusammenhang in eigenen Worten darlegen	I-II
Darstellen	Einen Sachverhalt / einen Zusammenhang strukturiert wiedergeben	I-II
Einordnen	Einen Sachverhalt / eine Aussage mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen	I-II
Zusammenfassen	Wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	I-II
Belegen	(Vorgegebene oder selbst aufgestellte) Behauptungen / Aussagen durch Textstellen nachweisen	II
Erklären	Einen Sachverhalt in einen Zusammenhang (z.B. Regel, Modell, Kontext) einordnen und die bestehenden inneren Beziehungen darlegen / begründen	II
Gliedern	Einen Text (ev. mit sprachlicher / formaler / inhaltlicher Begründung) in Sinnabschnitte einteilen und diesen Abschnitten jeweils eine zusammenfassende Überschrift geben	II
Herausarbeiten	In den Aussagen eines Textes einen bestimmten Sachverhalt erkennen und darstellen	II
Charakterisieren	Sachverhalte und Personen in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenführen	II
Paraphrasieren / Paraphrase geben	Mit eigenen Worten den Textinhalt unter Wahrung der Informationsreihenfolge wiedergeben	II
Metrisch Analysieren	Einen Vers mit Symbolen für kurze und lange Silben sowie für Zäsuren darstellen	II
Gestalten/Entwerfen	Aufgaben auf der Grundlage von Textkenntnissen und Sachwissen gestaltend interpretieren	II-III
Definieren	Den Inhalt eines Begriffes so knapp und präzise wie möglich erklären	II-III

Erläutern	wie <i>Erklären</i> , aber durch zusätzliche Informationen (ev. durch Beispiele, Belege, Begründungen) nachvollziehbar verdeutlichen	II-III
Begründen	Einen Sachverhalt / eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen	II-III
Deuten	Eine Textaussage durch Verknüpfen von Textstellen mit außertextlichem Bezugsmaterial verständlich machen	II-III
Nachweisen / Zeigen	Einen Sachverhalt / eine Aussage durch eigene Untersuchungen am Text bestätigen	II-III
Stellung nehmen / Bewerten	Unter Heranziehung von Kenntnissen (über Autor, Sachverhalt, Kontext) eine eigene begründete Position vertreten	II-III
Untersuchen / Analysieren	Unter gezielten Fragestellungen sprachliche, inhaltliche und / oder strukturelle Merkmale eines Textes herausarbeiten und im Zusammenhang darstellen	II-III
Vergleichen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II-III
Erörtern	Eine These / Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten und Gegenargumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten	III
Interpretieren	Auf der Basis methodisch reflektierten und sachangemessenen Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen die Gesamtdeutung eines Textes bzw. Textteils selbstständig erarbeiten und ein komplexes Textverständnis nachvollziehbar darbieten	III
Übersetzen	Einen Text vollständig, zielsprachenorientiert und unter Berücksichtigung des historischen Hintergrundes sowie der Intention des Autors im Deutschen wiedergeben	III